

# **Deutsche Bibelauszüge des Mittelalters zum Stammbaum Christi mit ihren lateinischen Vorbildern und Vorlagen**

**Vollmer, Hans**

**Potsdam, 1931**

2. Die Erweiterungen der Arbeit des Petrus Pictaviensis durch Johannes a Mortiliano (Utinensis) und die Reihenchroniken in Rollenform
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68365)

und die inhaltlich verwandten biblischen Reliefs an den Emporen der Annakirche zu Annaberg unter diesem Gesichtspunkt einmal gründlich zu untersuchen haben. Legt bei den Hungertüchern ihr Gebrauch während der Fastenzeit schon an sich den Gedanken einer solchen Beeinflussung nahe, so bieten auch die Bilder mit dem Text mancherlei Anhaltspunkte für unsere Vermutung, auf die aber in diesem Zusammenhang nicht näher eingegangen werden kann. Übrigens scheinen mir hier das liturgische und das typologische Moment Hand in Hand zu gehen. Cornelius Gurlitt hat dankenswerterweise seiner Besprechung des Zittauer Hungertuches nicht nur zwei Bildtafeln beigegeben, sondern auch den Text ganz abgedruckt; so sollen hier nur probeweise einige jener mitteldeutschen Reimpaare folgen:

1. Hy schaffte hymel und erde got
2. Dor noch dy 4 element gemacht hot
3. Alhy schyt her den tag von der nacht
4. Sonne unt monden dor noch macht
5. Do schuff her vogel und fische hyr
6. Nu macht her den menschin unde dy thyr
7. Alhy got Euen von Adam machte
8. Dornoch den feyr tag betrachte
9. Den menschen alhy die slange betrug
10. Dor umb sy der engel von dannen slug . . .
43. Wer dyse slange an sach der wart crankheit reyne
44. Moyses slug wasser aus eym kyselink steyne
45. Josue Kalef trugen dy weyntrauwel grus
46. Den bischof Jocheyms oppir schmelich vordrus
47. Der engil troste Jocheym der bey den hirtin gingt
48. Hy yn der goldin pfortin Jocheym Anna entphint . . .
89. Got sante yn den heyligen geist der worheit
90. Das ernste gericht sicz her mit gerechtneyt (Schluß).

Doch es wird Zeit, daß wir uns unseren genealogischen Bibelauszügen wieder zuwenden. Die ursprünglich kurze Fassung des Petrus Pictaviensis ist im Laufe der Zeit immer mehr erweitert worden. Ein Teil dieser Erweiterungen ist auf den Minoriten Johannes a Mortigliano (Utinensis † 1363) zurückzuführen<sup>1</sup>. Hauréau bespricht in den erwähnten „Notices et extraits“ kurz zu Nr. 3473 (anc. Colbert 3600) seine Summa: de aetatibus. Er irrt aber in der Meinung, diese

8. 20—22. Ferner Reinh. Müller in den Zittauer Geschichtsblättern, 6. Jahrg. (1929) Nr. 4. — Zu den Skulpturen von Annaberg vgl. R. Steche, Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, 4. Heft (Dresden 1885), S. 19—23.

<sup>1</sup> Vgl. auch Hurter, Nomenclator<sup>3</sup> II, 640f.

<sup>2</sup> Tom. XXXVIII 2 (Paris 1906), S. 417.

Arbeit habe wenig Interesse gefunden und sei darum nicht oft abgeschrieben worden. Schon was Valentin Rose in seiner Beschreibung der lateinischen Handschriften in der Preussischen Staatsbibliothek<sup>1</sup> zu unserem Gegenstande mitteilt, besonders zu seinen Nummern 243 und 876, genügt, um Hauréau zu widerlegen. Es gibt sogar neusprachige Bearbeitungen, auch eine deutsche, auf die wir zurückzukommen haben. Hierher gehört auch eine stattliche Zahl von Manuskripten in Rollenform, die bereits an der erwähnten Stelle der „Materialien“ berührt wurden. Immer neue Exemplare tauchen auf. So besitzt z. B. auch die Universitätsbibliothek zu Edinburgh eins, das von Catherine R. Borland beschrieben wird<sup>2</sup>. Um das gleiche Werk handelt es sich wohl auch bei zwei Blättern, die ich in einem Auktionskatalog verzeichnet fand<sup>3</sup>: „Aus einem Stammbaum Christi mit den Darstellungen der Arche Noah, Isaaks Opferung, König David“ usw.

Etwas näher möchte ich auf das in der Fürstlich Hohenzollerschen Hofbibliothek zu Sigmaringen unter der Nr. 2997 aufbewahrte Exemplar eingehen, das ich hier in Hamburg einsehen und benutzen durfte. Es ist ein aus mehreren Stücken zusammengesetzter, 11,60 m langer und 10,8 cm breiter Pergamentstreifen, beiderseits beschrieben bzw. bemalt. Alte Schäden sind ausgebessert, nicht ohne Textverlust. Der Streifen läuft auf zwei polierten Holzrollen jungen Datums. Der lateinische Text beginnt unter Quellenangabe mit der Vorrede aus der *Historia scholastica* des Petrus Comestor. Es folgt mit kreisförmigen, nicht ganz unfeinen Miniaturen, die in der Mitte des Streifens prangen und für die der in zwei Kolonnen geschriebene Text den Raum auspart, das Sechstagerwerk, gleichfalls in wörtlicher Anlehnung an Comestor. Hier zeigt sich nun gleich ein bemerkenswerter Unterschied von anderen Rollen dieser Art. Das erwähnte Edinburger Exemplar beginnt seinen Text: Adam primus homo a deo in agro damasceno de terra . . . formatus . . . Und das stimmt genau zu dem Anfang der von Hauréau erwähnten Handschrift des Chronikons von Johannes a Mortiliano sowie in Nr. 243 und 876 bei Rose. Der entsprechende Abschnitt aber in der Sigmaringer Rolle beginnt: Legitur Genes. primo, quod creavit deus hominem die VI<sup>o</sup> in Ebron, in agro Damasceno. Creatus est autem hora prima et positus in paradysum hora tertia. Et Genes. 2<sup>o</sup>

<sup>1</sup> II, 1 S. 16f. und II, 3 S. 1031ff.

<sup>2</sup> A Descriptive Catalogue of the Western mediaeval manuscripts in Edinburgh University Library. Edinburgh 1916, S. 276f., Nr. 189. Die Pergamentrolle wird als 18½ Fuß lang, 18½ Zoll breit angegeben und enthält den lateinischen Text (*Chronicon Johannis de Utino*).

<sup>3</sup> Paul Graupe, Berlin W 10; Auktion 85 (am 10. Dez. 1928): Buchminiaturen des 13.—16. Jahrhunderts usw. S. 6, Nr. 7 „Französl. XIV, Jahrhundert“. Der Text ist lateinisch.

in extasi positus; de costa ipsius mulierem formavit. Cui Adam nomen imponens et omnibus creatis pomum hora VI. comedit usw. — In dem erwähnten Fragment aus dem Graupeschen Auktionskatalog findet sich bei Araham derselbe Abschnitt, der in dem Baseler Druck des Petrus Pictaviensis von 1592 beginnt: Abraham, suffocato Aram, adoptans filium eius Lot, ducta in uxorem Sarai, cum patre peregrinatus est in Charram Mesopotamiae usw. Statt dessen hat die Sigmaringer Rolle hier: Magister in hystoria dicit, quod Judei Ur ignem dicunt, inde fabulantur, quod Caldei in ignem, per quem traiciebant parvulos suos, proiecerunt Aram et Abram, quia nolebant ignem adorare . . . . Thare ergo odio habens terram propter luctum Aram . . . . statuit perigrinari usw. Das ist wörtlich entlehnt aus der *Historia scholastica*<sup>1</sup>. Gelegentlich werden auch andere Quellen genannt, wie z. B. die *Aurora* und die *Cronica horosii* (Drosius). Wenn auch manche Partien wörtlich der dem Petrus Pictaviensis zugeschriebenen Epitome entsprechen<sup>2</sup>, so geht doch der Text von Sigmaringen vielfach eigene Wege. Gleichwohl bindet ihn das genealogische Beiwerk und die sonstigen Bildzutaten unlöslich mit dieser Art von Schulchronik zusammen. Aus dem ursprünglich<sup>3</sup> die ganze Breite des Streifens füllenden Medaillon, das die Erschaffung Evas aus Adams Rippe darstellt, zweigen sich die ersten genealogischen Kreise ab. Auch der Plan der Arche fehlt nicht, links secundum Augustinum et Origenem, rechts secundum Josephum. Wie beim Beginn der *secunda aetas* die Arche Noe, so ist beim Anfang des dritten Alters Isaaks Opferung in großem Medaillon zu sehen. Dem weiteren Text sind dann auch Abbildungen von Tempelgeräten wie die *mensa propositionis* und das *candelabrum luminis* eingestreut, ganz wie üblich. Auch der Lagerplan um das *tabernaculum* ist vorhanden, ganz ähnlich wie auf unserer entsprechenden Tafel (Nr. IV), und ebenso die 42 *mansiones*. Dem folgt eine Darstellung der beiden Gesetzestafeln mit dem *De kalog*. Das vierte Alter eröffnet ein großes Medaillon mit dem jugendlichen David, der in ritterlicher Kleidung auf dem Throne sitzt, die Harfe in den Händen, die Lippen zum Gesang geöffnet. Das fünfte Alter beginnt wie bei Comestor mit Sedechias; ein großes Medaillon zeigt den König, wie er dem babylonischen Eroberer Treue schwört. Der Stadtplan von Jerusalem mit den sechs Toren fehlt nicht; er ähnelt dem auf unserer Tafel (Nr. X),

<sup>1</sup> MSL 198, 1091 B = *Mater*. II 1 S. 49, 24 ff.

<sup>2</sup> Erwähnt seien noch die Abschnitte über Noa und über David, die genau zu dem Druck bei Zwingli und den ungefähr gleichlautenden Stellen in unserem lateinischen Text stimmen. — Zwingli S. 3 am Rande rechts: *Sexcentesimo anno vitae suae Noë, inundante diluvio, arcam cum septem animabus intravit usw.* und S. 6 oben rechts: *Dauid, minimus fratrum, in regem electus a Domino per Samuelem inunctus in Bethlehem usw.*

<sup>3</sup> Die linke Hälfte ist nachträglich verklebt.

nur ist die Mitte mit einem entsprechenden Bildchen als *templum* bezeichnet, und die Reihenfolge der Tore ist etwas abweichend. Das letzte Bild auf dieser Seite der Rolle zeigt das Jesuskind in der Krippe. Der Text darunter ist in drei Kolonnen geschrieben und beginnt: *Augustinus dicit in minori breviario super Matheum, quod dies nativitatis Christi fuit in principio capricorni i. e. in solstitio hyemali.* Des weiteren wird dann von der Ankündigung und der *Conceptio* des Johannes erzählt, darauf vom *templum pacis*. Den Beschluß machen in der dritten Kolonne eine Reihe von Zeitbestimmungen zur Geburt Jesu, wohl in Anlehnung an die *Historia scholastica* (a. a. D. 1540), sowie ein Bericht über die damaligen Wunderzeichen. Die letzten Worte lauten: *tres soles apparuerunt, qui paulatim in unum . . . solem redierunt.*

Die Rehrseite der Rolle beginnt rechts mit dem Text: *Magister in scolastica hystoria dicit, quod Augusto successit Tyberius . . . qui Valerium Gratum procuratorem misit in Judeam, qui questum putans pietatem palam vendidit sacerdotii principatum usw.* (vgl. a. a. D. 1551). Zwei kleinere Medaillons zeigen dicht untereinander den Crucifixus und den über dem Grabe triumphierenden Heiland, dann folgt ein großes, die schwebende Taube des heiligen Geistes, umgeben von den kleinen Kreisen der Jünger und der beiden Frauen, *Maria virgo* und *Maria Magdalena*, darunter wie eine Kette die Namenkreise der sieben Diakonen; entsprechender Text nach *Acta* usw. ist beigegeben. Dann folgen in vier nebeneinander gereihten Kolonnen Angaben über die vier Evangelisten, und darauf wird eine Art Synopse gegeben: die linke Seite des Streifens enthält fortlaufende Abschnittsüberschriften wie *De genealogia salvatoris, De conceptione precursoris u. a.*; die rechte ist anfangs nachträglich erneuert und in vier Kolonnen eingeteilt, die offenbar nebeneinander die Kapitelzahlen der verschiedenen Evangelien angeben sollten, unter denen der betreffende Abschnitt zu finden ist; ausgefüllt ist aber nur ein Teil der ersten Kolonne, also der des Matthäus. Vermutlich ist die fertige rechte Hälfte zerstört gewesen. Mit dem Abschnitt *Vidua era duo* dat setzt dann das alte vollständige Stück wieder ein und bestätigt die obigen Angaben über den Zweck der Anlage. Übrigens stimmen die Kapitelzählungen nur zum Teil mit den uns geläufigen überein. Rechts und links von einem kleinen Medaillon, das den segnenden Petrus in päpstlichem Ornat zeigt, hebt nun eine Chronik der Kaiser (rechts) und der Päpste (links) an. Die Namenreihe der Päpste (in den üblichen Kreisen) nimmt die Mitte ein. Der letzte Kaiser ist Friedrich III., der letzte Papst Calixt IV. Es war noch ein weiterer Papstring mit vollständigem Namen vorhanden; jetzt ist der Name austradiert, und es steht nur noch da: P. . . . .<sup>CCXXII.</sup> Der abschließende Text zu Calixt IV. lautet: *Tunc claruit frater Johannes de Capistrano*

ordinis minoris ex legatione papali predicans in Alemannia, ex cuius pia amonitione atque devota suasionem Christiani fecerunt cedem magnam in Thurcos circa Wissenburgam Grece.

Diese Chronik geht zwar über die Grenze des vorliegenden Interessengebietes hinaus. Aber zur Erleichterung der Einordnung ähnlicher Stücke seien doch einige Proben aus dem Inhalt im Wortlaut mitgeteilt, da ich nicht einfach auf eine bestimmte Quelle verweisen kann; weder Eusebius-Hieronymus, noch Drosius, noch Sidor, noch Beda, noch Martin, noch die dem Hugo v. St. Victor zugeschriebene Chronik, oder ihre Fortsetzungen sind hier zureichend, so verwandt auch manches klingt, besonders in der unter Hugos Namen gehenden Zusammenstellung der Kaiser und Päpste<sup>1</sup>. Von den Vorgängern Diocletians heißt es in unserem Sigmaringer Text:

Numerianus et Carinus, filii Carini (leg. Cari) anno domini CCLXXXVIII imperatores facti sunt et eodem anno occisi. Tunc passi sunt Pelagius, Crisantus et Daria. Paulus primus heremita claruit, quem sanctus Antonius monstris indicantibus requisivit.

Dyocletianus — er trägt die Nummer 39 — regnavit annos XX. Hic homo pessimus uxorem habuit sanctissimam nomine Serenam, quae pro fide Christiana passa est. Hic vicit et occidit Marsum, regem Persarum, thesauris plurimis copiosum.

Auf der linken Seite ist an dieser Stelle unserer Rolle zu lesen:

Tempore Probi imperatoris heresis Manicheorum surrexit. Manicheus Perses genere fuit, acer ingenio. Hic asserebat duo principia, unum boni et alterum mali, unum lucis alterum tenebrarum.

Marcellinus papa — Nr. 31 — natione Romanus anno domini CCXC sedit annos IX, menses II. Qui timore passionis deum negans ydolis sacrificavit. Postea penitentia ductus CXL episcopus convocavit petens eorum sententia se deponi usw.

Mancher Leser mag sich über dieses Eingehen auf lateinische Texte in unserer Ausgabe deutscher Bibelauszüge schon gewundert haben. In dessen, es war nötig, schon um die Verbreitung der Arbeit des Petrus Pictaviensis und ihrer Erweiterungen darzutun. Aus diesem Grunde muß auch wenigstens kurz noch auf ihre Nachwirkung in jenem monumentalen Werk hingewiesen werden, das uns unter dem Titel Rudimentum novitiorum als erster datierter Druck des Lukas Brandis in Lübeck (vom Jahre 1475<sup>2</sup>) überliefert ist. Klingt schon in der Einleitung verschiedentlich die Vorbemerkungen des Petrus Pictaviensis an, so zeigt noch in die Augen fallender die Anlage des Ganzen, die cathena genealogie sanctorum patrum den Zusammenhang. Auch wer nicht Einblick in das Werk selbst tun kann,

<sup>1</sup> Monum. Germ. Scriptores XXIV S. 88ff.

<sup>2</sup> Catalogue of books printed in the XV<sup>th</sup> century now in the British Museum, Part II, London 1912, S. 549f.